

Fenstersanierung

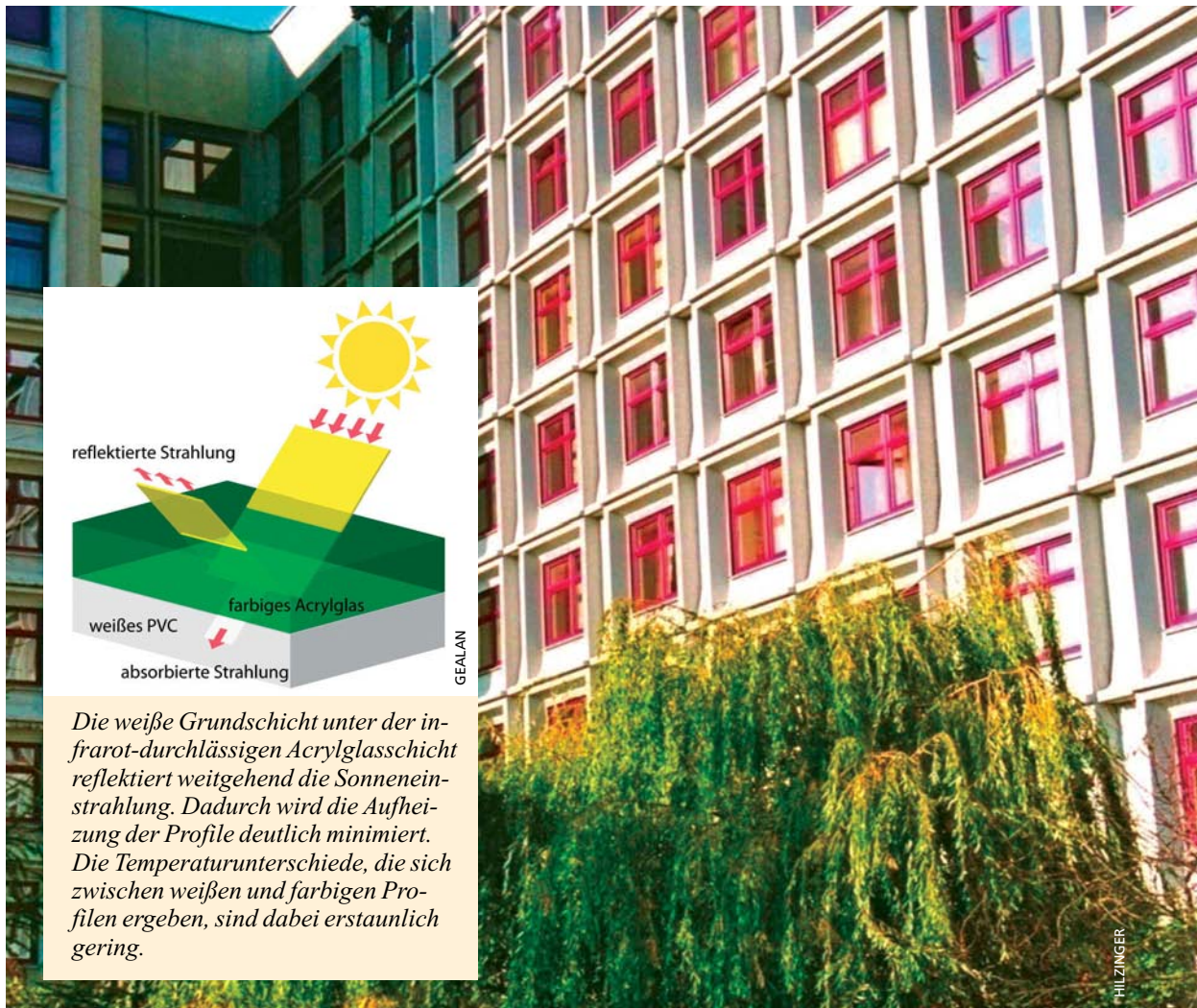
Jetzt kommt so richtig Farbe ins Spiel

Neue Fenster gerne, doch welche? Jedes Rahmenmaterial hat seine Vorteile. Die Vorteile von Kunststofffenstern liegen neben den sehr guten Dämmeigenschaften vor allem darin, dass sie pflegeleicht sind und Folgekosten durch Streicharbeiten entfallen. Das sind auch die Hauptgründe, weshalb der Anteil des Rahmenmaterials Kunststoff im Fensterbau in Deutschland bei 55 Prozent liegt, gefolgt von Aluminium mit 21 Prozent, Holz mit 19 Prozent und Holz/Aluminium mit 5 Prozent. In den letzten Jahren kommen immer häufiger auch farbige Fenster zum Einsatz.

Im Zusammenhang mit Kunststofffenstern gibt es dabei grundsätzlich folgende Lösungen:

Lackierung des Rahmens, Folierung des Rahmenprofils oder Anbringen einer Aluminiumschale außenseitig, die dann ebenfalls lackiert beziehungsweise beschichtet wird. Eine vierte Möglichkeit, die zunehmend Anwendung findet, ist der Einsatz von Kunststoff-Fensterrahmen mit einer außenseitigen Acrylglasbeschichtung. Die Acrylglasbeschichtung ist keine Lackierung. Sie ist fünfmal so dick wie Lack. Im Verfahren der Coextrusion wird das weiße Kunststoff-Fensterprofil mit dem farbigen Acrylglas untrennbar verbunden.

Acrylglas ist eines der härtesten Materialien, die noch extrudierbar sind. Durch diese Härte wird die Oberfläche des farbigen Fensterrahmens enorm widerstandsfähig. Die farbige Acrylglasoberfläche hält einer Kugeldruckhärte von 175



Die weiße Grundschicht unter der infrarot-durchlässigen Acrylglaschicht reflektiert weitgehend die Sonneneinstrahlung. Dadurch wird die Aufheizung der Profile deutlich minimiert. Die Temperaturunterschiede, die sich zwischen weißen und farbigen Profilen ergeben, sind dabei erstaunlich gering.

Wohnkomplex mit roten Acrycolor Fenstern

Newton je Quadratmillimeter (N/mm²) stand. Lackierte oder folierte Oberflächen kommen zum Vergleich lediglich auf einen Wert von 105 N/mm². Ein weiterer Vorteil der Acrylglasoberfläche ist, dass sich das Material bei direkter Sonneneinstrahlung kaum erhitzt. Bei einer Lufttemperatur von 35 Grad Celsius erreicht die Oberfläche eine Temperatur von maximal 37 Grad Celsius bei Reinweiß, 55 Grad Celsius bei Schiefergrau und maximal 58 Grad Celsius bei Moosgrün. Insgesamt bieten die Profilhersteller elf Standardfarben zur Auswahl an. Folierte Oberflächen hingegen können sich bis zu 80 Grad Celsius erwärmen.

Der Grund, weshalb die Acryloberfläche kühler bleibt, liegt darin, dass Acryl keine reine Deckfarbe ist, sondern mit einer durchsichtigen Lasur verglichen wer-

den kann. Dies bedeutet, dass das auftretende Licht von der Acrylmasse weitestgehend nicht absorbiert, sondern an das weiße Fensterprofil weitergeleitet wird. Dort wiederum wird es reflektiert. Ein weiterer Vorteil ist, dass die Acryloberfläche sehr glatt und ähnlich wie Glas in sich geschlossen ist. Das bedeutet, dass Verschmutzungen sehr leicht zu reinigen sind. Diesen Effekt nutzt zum Beispiel auch die Automobilindustrie. Fahrzeugrückleuchten bestehen aus Acrylglas und sind dadurch nicht nur widerstandsfähig, sondern auch pflegeleicht. Selbst der größte Schmutz wird nach der Autowäsche entfernt sein, und die Rückleuchte sieht aus wie neu.

www.hilzinger.de

red